

Rundbrief: Oktober 2011

## Hallo ihr Lieben!!

Seit dem letzten Rundbrief hat sich hier manches verändert. Unser 3-Personenaushalt hat sich erweitert. Lisa und Bernadette, zwei super nette und absolut unkomplizierte Sozialpädagoginnen aus Marburg, wohnen für drei Wochen bei uns, bevor sie dann ihre Indienreise starten.



Unseren ersten Kurzurlaubstrip Anfang Oktober haben wir gemeinsam (bis auf Susanne, sie war krank und blieb Zuhause) nach Mysore gemacht (ca. 3 Busstunden von Bangalore entfernt), um uns die bekannte Prozession des Hindufestes „Dussehra“ und den Palast des Königs anzuschauen (siehe Fotos) – nachts strahlte er aus wie ein Märchenschloss. Die Lichterketten sahen super schön aus,



aber was das an Strom gekostet hat, möchte ich gar nicht wissen. Was ich in der Zeit, in der ich nun in Indien lebe gelernt habe, dass die Inder gerne übertreiben und zwar maßlos (für meine Begriffe!!).



mal vorstellen – wildfremden uns) haben sie ihre Wohnung ist Indien. In Mysore haben wir uns

indischen Markt angeschaut, da gab es viel zu sehen - einem alles möglich angeboten haben, allerlei Gemüse und Früchte Körbe/Berge weise und eine echt geniale Farbenvielfalt. Am letzten Tag sind wir auf einen kleinen Berg gefahren, um uns einen Tempel anzuschauen. Ich muss sagen, die Tempel sehen alle sehr ähnlich aus und die Schlange davor war ewig lange, sodass wir ihn nur von außen angeschaut haben. In der Nähe des Tempels habe ich diesen Mann gesehen und musste natürlich gleich fragen, ob ich ihn fotografieren dürfte – der sieht echt gechillt aus, oder?



Untergebracht waren wir in einer Wohnung von Freunden eines YMCA-Mitarbeiters, das muss man sich Leuten (nämlich überlassen. Ja, das einen typischen Händler, die



Mitte Oktober hatten wir das Vergnügen am Hindufest „Durga Puja“ direkt vor unserer Haustür teil zu haben. Für diesen Anlass wurden die Häuser mit bunten Lichterketten behängt, das sah echt super aus. Für das musikalische Ambiente wurden an verschiedenen Stellen Megalautsprecher aufgestellt. Eines Abends saßen wir



gemeinsam auf der Dachterrasse und haben mehrere Tieropferungen von Schafen und Ziegen direkt vor unserem Haus mit erlebt. Die Männer standen im Kreis mit ein paar Schafen und Ziegen. Eine nach der anderen wurde mit Wasser bespritzt, bis sie den Kopf schüttelte, dann nahm ein Mann eine Machete und schlug ihr den Kopf ab. Die beiden Einzelteile wurden nach Hause getragen und am nächsten Tag verzehrt. Das war echt krass mit anzusehen, nach drei Tieren hatte ich genug. Die Blutlache war am nächsten Morgen nicht mehr zu sehen. Normalerweise möchte ich ja alle Erlebnisse festhalten und euch auch bildlich daran teilhaben lassen– in diesem Fall habe ich eine Ausnahme gemacht.



**Nun zu unserer Arbeit beim YMCA:** Morgens arbeiten wir im DayCareCentre „Balwadi School“, normalerweise wechseln wir die Einrichtungen monatlich – da wir mit relativ kleinen Kindern arbeiten, empfanden wir es als sinnvoll die Zeit zu verlängern, um den Kleinen einen Wechsel bzw. eventuell neue Eingewöhnungsphase zu ersparen. Wie bereits im letzten Rundbrief erwähnt, stehen

den Kindern wenige Spielmaterialien zur Verfügung, aus diesem Grund haben wir in der Schreinerei des Shelters „DreamHome“ mit den Jungs einen halben Tag Bauklötze hergestellt, es wurde gesägt und gefeilt. Des Weiteren haben wir mit den Jungs aus dem neuen Shelter in Murphy Town Rasseln aus Pappmaché gebastelt. Da die Kleinen morgens zum Frühstück eine Tüte Chips von zu Hause mitbekommen (Chips sind sehr günstig 5RS-10RS pro Packung; 64RS= ca. 1€), bringen wir ab und zu Obst, wie Äpfel oder Bananen, mit und verteilen sie.



Mitte Oktober (donnerstags, den 13.Oktober) haben wir angefangen, die Räume auszuräumen bzw. zu entrümpeln. Dabei hatten wir natürlich immer mal wieder indisches Publikum. Ich meine, wann kommen 5 weiße Frauen in den Slum, um dort aufzuräumen. Dabei konnten wir viel erleben.



Tabea wollte ein defektes Fernsehgeräte nach draußen tragen, als sie einen Rattenkopf entdeckte. Tabea war hart im Nehmen und hat das Gerät andersherum rausgetragen und vor die Türe gestellt. Dabei kam eine dicke, struppige, graue Ratte zum Vorschein, die sich aus dem



Staub  
flitzte  
Meter

und rannte direkt auf uns zu, die Inder, die daneben standen) und Daneben begegneten wir auch noch Mäusen, es war schon richtig lecker putzen.



machen wollte. Sie davon und ein paar später, drehte sie um wir schrien alle (auch rannten weg. Kakerlaken und im DayCareCentre zu

Am nächsten Tag begann das Streichen (vielleicht könnt ihr auf den Bildern die Veränderung sehen, wenn ihr genau hinschaut!!) und durch meine Unachtsamkeit, wurde meine Kamera gestohlen. Das war ein enttäuschendes Erlebnis für mich. Ich setze mich ein, putze und streiche und werde dabei bestohlen. Am dritten Tag wurde der Boden geschrubbt und eingeräumt, danach waren wir alle platt und wochenendreif. (Von links nach rechts könnt ihr das Team von „Einsatz in vier Wänden“ sehen: Tabea, Susanne, Bernadette, ich und Lisa = geballte Frauenpower). Die drei Tage harte Arbeit haben sich gelohnt und wir hatten eine Menge Spaß dabei. Als Dankeschön hat Mary die Woche darauf abends für uns gekocht.



Seit Anfang Oktober arbeiten wir mittags im YMCA - Shelter in Murphy Town. Dort wohnen 19 Straßenjungs im Alter von 10 - 18 Jahren. Die Ältesten gehen arbeiten- die Jüngeren zur Schule. Die Jungs sind sehr offen und liebenswürdig- am zweiten Tag, als wir mit ihnen auf einem Spielplatz Indiaka gespielt haben, hat ein Junge angefangen an uns drei Blumen zu verteilen, zwei andere haben nachgezogen (um im indischen Sinne zu übertreiben,



wurden wir mit Blumen überhäuft!). Wie oben bereits erwähnt, haben wir an zwei Nachmittagen gemeinsam Rasseln für das DayCareCentre gebastelt(siehe Foto). Sie waren alle mit Eifer dabei, da wir kaum Füllmaterial hatten, haben wir zunächst Pistanzien essen müssen, bevor wir mit dem Basteln beginnen konnten. Am darauffolgenden Tag wurden die Rasseln bunt gestaltet. Mit der kleinen Gruppe an Jungs können wir anders arbeiten als im DreamHome und das ist für uns sehr bereichernd.



### „Liebe wächst, wenn Menschen dienen“

(diesen Satz habe ich aus dem Buch, von John Ortberg: ICH einzigartig und er gefällt mir so gut, dass ich ihn an euch weitergeben wollte!)

Ich danke euch für eure Unterstützung, es tut gut, zu wissen, dass ihr für mich und meine Arbeit mit den Slum- und Straßenkindern betet!!

Liebe indische Grüße und Gottes Segen! Eure Katrin

**Gerne darf auch gespendet werden!!!  
Vielen herzlichen Dank!!**

**CVJM Baden  
Betreff „Internationale Freiwilligendienste“  
Konto-nr.506923  
BLZ:660 608 00  
EKK Karlsruhe**

**Adresse für Briefe und Päckchen:**

**YMCA Bangalore  
No.66, Infantry Road  
GEM PLAZA III. Floor  
Bangalore 560001**